Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Deutsche Umwelthilfe

Auf neuen Wegen ins neue Jahr!

#BÖLLERCHAO

Offener Brief und Forderung:

Gemeinsam fordern wir Bundesinnenminister Alexander Dobrindt in einem offenen Brief dazu auf, die Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV § 22 Abs. 1 Satz 1 & § 23 Abs. 2 Satz 2) zu überarbeiten und den privaten Kauf und Gebrauch von Pyrotechnik zu Silvester dauerhaft zu beenden.

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

das private Silvesterfeuerwerk ist in der heutigen Zeit der falsche Start in ein neues Jahr, denn die Unmengen an Böllern und Raketen sind nicht nur gefährlich und gesundheitsschädlich, sie verschmutzen auch unsere Umwelt. Wir möchten Sie deshalb dazu auffordern, die Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) zu überarbeiten und den privaten Kauf und Gebrauch von Pyrotechnik zu Silvester dauerhaft zu beenden. Dafür müssen lediglich zwei Sätze in der Sprengstoffverordnung gestrichen werden.

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern führt dazu, dass wir immer wieder mit schlechter Luft ins neue Jahr starten: Am 1. Januar ist die Luft vielerorts mit Feinstaubwerten belastet, die die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Grenzwerte deutlich überschreiten.

Besonders schlimm trifft es Tiere, denn sie können die Geräusche nicht einordnen. Für Haus-, Wild- und sogenannte Nutztiere bedeutet die Knallerei Stress, Panik und häufig auch Todesangst. Und das nicht nur in der Silvesternacht, sondern auch an den Tagen rund um den Jahreswechsel. Jahr für Jahr entlaufen zahlreiche Haustiere, werden in ihrem Lebensraum aufgeschreckt, verletzen sich oder kommen zu Tode.

Auch für Familien mit kleinen Kindern, geflüchtete Menschen und viele andere, ist die fragwürdige Tradition mit Lärm und Angst verbunden. Silvester sollte eigentlich ein schönes Fest sein, aber kurz nach dem Jahreswechsel endet es leider oft mit überfüllten Notaufnahmen, erhöhter Brandgefahr und Verschmutzung durch Feuerwerksüberreste in der Stadt und der Natur. Einsatzkräfte im Gesundheitswesen, der Feuerwehr und der Müllentsorgung arbeiten deshalb immer wieder an der Belastungsgrenze.

Kinder und Jugendliche gehören zu den besonders gefährdeten Gruppen durch Silvesterböller. Plötzliche Explosionen können bei vielen starke Angst- und Schreckreaktionen auslösen, insbesondere bei vorbelasteten oder jüngeren Kindern. Aufgrund ihres höheren Atemvolumens im Verhältnis zur Körpergröße und ihrer höheren Atemfrequenz atmen sie die extremen Feinstaubkonzentrationen besonders schnell ein. Jedes Jahr kommt es außerdem zu schweren Augenverletzungen. Rund 40 Prozent der Betroffenen sind Kinder und Jugendliche – oft, weil sie am Neujahrstag auf Blindgänger stoßen. Ein Verbot privater Feuerwerke schützt somit nicht nur Umwelt und Tiere, sondern vor allem die Gesundheit der Jüngsten.

https://mitmachen.duh.de/boellerfreies-silvester

Sehr geehrter Herr Bundesminister, bitte nehmen Sie sich endlich der Thematik an und stellen Sie jetzt die Weichen für einen Neustart. Damit setzen Sie ein wichtiges Zeichen für saubere Luft, den Umweltschutz sowie für die Gesundheit von Mensch und Tier!

Eine Mehrheit der Bundesbürger:innen ist für ein Böllerverbot und steht dabei hinter Ihnen.

Wir fordern:

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz überarbeitet wird und sowohl § 22 Abs. 1 Satz 1 – „Pyrotechnische Gegenstände der Kategorie 2 dürfen dem Verbraucher im Jahr 2021 nicht und in anderen Jahren nur in der Zeit vom 29. bis 31. Dezember überlassen werden; ist einer der genannten Tage ein Sonntag, ist ein Überlassen bereits ab dem 28. Dezember zulässig“ – als auch § 23 Abs. 2 Satz 2 – „Am 31. Dezember und 1. Januar dürfen sie auch von Personen abgebrannt werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben“ – gestrichen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Deutsche Umwelthilfe und das #böllerciao-Bündnis

Unser Bündnis wächst fortlaufend weiter. Die aktuelle Übersicht aller unterstützenden Organisationen findet ihr auf unserer Aktionsseite.

#BÖLLERCIAO

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de
Gisela Skrobek-Engel • Wolfgang Pohl